

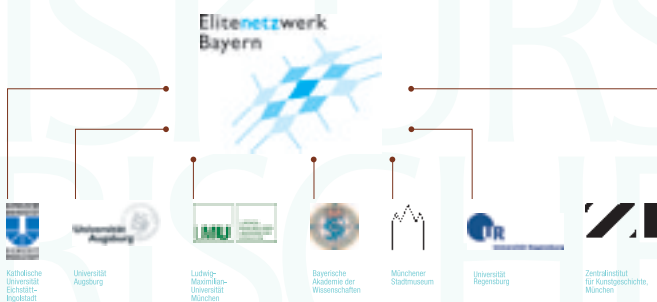
HISTORISCHE KUNST- UND BILDDISKURSE

Master-Studiengang im

Elitenetzwerk
Bayern



Semesterthema: Das Eine und das Viele



*„Der Studiengang **Historische Kunst- und Bilddiskurse** bietet mir die Möglichkeit, in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Fächern Desiderate der kunsthistorischen Forschung anzugehen und einen guten Einblick in aktuelle Debatten unserer Wissenschaft zu erhalten. Im Rahmen von internationalen Frühjahrsakademien und Tagungen werden wir bereits als Studierende an den Berufsalltag einer akademischen Laufbahn herangeführt. Methodenkurse und die intensive persönliche Betreuung durch die Lehrenden des Studienganges vermitteln uns eine fundierte wissenschaftshistorische und – theoretische Kenntnis der eigenen Disziplin“.*

Tanja Kreutzer, Studierende im 2. Jahr

Inhalt

Auf einen Blick	7
Konzept	9
Studiengang	
Voraussetzungen und Abschlußmöglichkeiten	11
Studienziele	12
Berufsfelder	13
Träger des Studiengangs	
Internationale Kooperationen	14
Studienverlauf	
Studienaufbau	18
Lehrende und Lehre	21
Veranstaltungstypen	22
Finanzielle Aspekte	25
Bewerbung	28
Ansprechpartner	30
Impressum	31

Interessieren Sie sich für

Kunst und Bilder, für die
neuen Medien, Literatur und
die philosophische Ästhetik
und wollen in diesen Fächern
Wissen erwerben?

Studieren Sie

Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Medienwissenschaften (Foto, Film, Theater), Literaturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Philosophie, oder haben Sie vielleicht bereits in einem dieser Fächer graduiert?

Haben Sie Lust darauf,

in transdisziplinären und internationalen Teams zu studieren, zu diskutieren und zu arbeiten?

Dann
kommt Ihnen
der Studiengang
**Historische Kunst-
und Bilddiskurse**
entgegen!



Bezeichnungen

„Historische Kunst- und Bilddiskurse“

„Art and visual culture – Discourses and methodologies from a historical perspective“

“L’art et l’image. Discours et méthodologies en perspective historique”

Der Studiengang Historische Kunst- und Bilddiskurse auf einen Blick

Beschreibung

Das interdisziplinär konzipierte und international operierende Master-Programm vermittelt fortgeschrittene Kenntnisse über die Interpretation, Dokumentation und Präsentation von Kunstwerken und Bildern sowie textlich überlieferte Methodologien und Diskurse.

Voraussetzungen

Berufsqualifizierender Abschluss wie Bachelor of Arts (B. A.) oder Zwischenprüfung sowie zwei Hauptseminare in den Fächern Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Medienwissenschaften (Foto, Film, Theater), Literatur- oder Kulturwissenschaften oder der Philosophie

Studienziel

Berufsqualifikation in den beteiligten jeweiligen Einzeldisziplinen gemäß dem frei gewählten Thema der Abschlussarbeit, Vorbereitung auf das Promotionsstudium, sowie Ausbildung zum transdisziplinären Dialog und zur internationalen Zusammenarbeit

Regelstudienzeit

4 Semester

Standorte

München, Eichstätt, Augsburg, Regensburg

Unterrichtssprachen

überwiegend Deutsch, regelmäßig auch Englisch, Französisch, Italienisch
Kontinuierliches Angebot zum Spracherwerb

Abschluss

Master of Arts with honours
(bzw. Magister Artium mit Diploma Supplement)



Bilder sind überall. Sie begegnen uns als Kunstwerke im Museum, sie wirken bei der Nutzung neuer Medien auf uns ein; nicht zuletzt gebrauchen wir sie beim Sprechen, um die Kommunikation mit unseren Mitmenschen zu vereinfachen oder zu bereichern – der Mensch ist als denkendes, als handelndes wie auch als wahrnehmendes Wesen ein Bildwesen. Die Allgegenwart von Bildern suggeriert, daß sie ihre Bedeutung selbst explizieren und der Umgang mit ihnen folglich problemlos sei. Doch sowohl in der alltäglichen wie auch der wissenschaftlich bestimmten Welt häufen sich die Hinweise, daß wir von den Bildern überflutet, überfordert und bestimmt werden, daß der Umgang daher mit ihnen vielmehr gelernt und kritisch reflektiert sein muß: Nicht die Bilder sollen uns regieren, sondern wir wollen Bilder und Bildlichkeit selbstbestimmt und aktiv nutzen. Mit dem Begriff des *iconic turn*, der ikonischen Wende, wurde vor wenigen Jahren die Notwendigkeit bezeichnet, auf breiter Basis wissenschaftlich zu operieren, um die Komplexität von Bildern bearbeitbar zu machen.

Der internationale und interdisziplinäre Masterstudiengang „**Historische Kunst- und Bilddiskurse**“ reagiert auf den *iconic turn*. In gemeinsamer Ver-

Konzept

antwortung tun sich Lehrende aus verschiedenen Fächern zusammen, um die wachsende Bilderflut historisch-kritisch zu durchleuchten. Mit vereinten Kräften bieten sie eine Ausbildung zur Bilder-Aufklärung an. Die Studierenden sollen lernen, Kunstwerke ebenso wie Bilder in den reproduktiven Medien (vom Holzschnitt bis zur virtuellen Realität) in ihrem historischen Kontext zu verstehen und Interpretationen so lebendig wie anschaulich zu vermitteln. Der Umgang mit Bild und Kunst ist heute nicht mehr von einer Disziplin allein zu leisten. Der Studiengang schlägt daher eine Brücke zwischen den kunsthistorischen Fächern (Kunstgeschichte, Klassische Archäologie), den Literatur-, Medien-, Kulturwissenschaften und der Philosophie. Einerseits werden die Studierenden – auch durch intensives persönliches Mentoring – gründlich in ihrem Fach ausgebildet. Darüber hinaus werden sie zum interdisziplinären Dialog mit den anderen Fächern, die am Studiengang beteiligt sind, qualifiziert. Schließlich werden sie in ein gut funktionierendes, internationales Netzwerk eingeführt.

In einem zweisemestrigen Methodenmodul werden allen Studierenden Kernkompetenzen in den grundlegenden Kunst- und Bilddiskursen von der klassischen Kunsttheorie bis zur Mediendebatte um den *iconic turn* vermittelt. Darüber hinaus wird jeder Teilnehmer des Studiengangs vertieft in die Methoden des Faches eingeführt, in dem er die Masterarbeit schreibt. Der Studiengang qualifiziert also sowohl für die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Erforschung der Bildkultur als auch für die Forschung in einem der kunsthistorischen Fächer (Kunstgeschichte, Klassische Archäologie), in Literaturwissenschaften und den neuen Disziplinen zur Bild- und Medienwissenschaft (Foto- und Filmgeschichte, Mediengeschichte) oder in Philosophie (besonders mit dem Schwerpunkt Ästhetik und Medienphilosophie).

Vermittelt werden neben anwendungsbezogenen methodischen Schlüsselqualifikationen der Fächer also auch historisch-kritische Kenntnisse der verschiedenen Diskurse, die zur Interpretation von Kunst und Bild geführt wurden und werden. Ausgehend von einem radikal historisierten Kunstbegriff führt der Elitestudiengang auch in die Ausdifferenzierung eines gesellschaftlichen Bereiches der Kunst (neben religiösem Kult und profanem Ritual) sowie in die Geschichte ihrer Institutionen ein.



Studiengang

Voraussetzungen und Abschlussmöglichkeiten

Der Masterstudiengang „**Historische Kunst- und Bilddiskurse**“ bietet Absolventen und Studierenden kunsthistorisch, medienwissenschaftlich, literaturwissenschaftlich, kulturwissenschaftlich und philosophisch orientierter Fächer ein anspruchsvolles und innovatives Ausbildungsangebot.

Interessenten, die schon einen berufsqualifizierenden Abschluss (Bachelor, Diplom, Magister, Staatsexamen) haben, können sich zum Master of Arts with honours weiterqualifizieren.

Interessenten, die eine Zwischenprüfung und zwei Hauptseminare absolviert haben, können einen Magister Artium erwerben, der durch ein Diploma Supplement charakterisiert und insofern als dem Master-Titel gleichwertig herausgestellt wird.

Der Masterstudiengang vermittelt so zügig wie intensiv ein breites wie profundes Wissen über Kunst, Kunstwerke und mediale Erzeugnisse sowie über diejenigen Debatten, welche die Theoriebildung im Allgemeinen und die Methodologie sowie die Institutionengeschichte der beteiligten Fächer im Besonderen geprägt hat und prägt. Angeboten wird ein fachwissenschaftliches Programm auf höchstem Niveau, das selbständige Schwerpunktsetzungen gestattet.

Studienziele

Der Masterstudiengang ermöglicht es den Studierenden,
sich vertieftes Wissen zu den seit der klassischen Antike
bis zur jüngsten Gegenwart entwickelten Auffassungen von
Kunst und Bildlichkeit zu erarbeiten,

sich systematischen Überblick über die historische Entwicklung
der Künste sowie über die geschichtliche Entfaltung der Bildmedien
von graphischen Blättern bis zu digitalisierten Erzeugnissen,
vom Holzschnitt bis zur virtuellen Realität zu verschaffen,

sich der Ausdifferenzierung von Kunst und Medien zu
eigenständigen und wirkmächtigen Institutionen der Gesellschaft
bewußt zu werden,

sich mit methodischen Traditionen und institutionellen
Praxen des Umgangs mit Kunst und Bild in Deutschland
und im Ausland vertraut zu machen,

und das erworbene Wissen in so lebendigen wie anschaulichen
Präsentationen erfolgreich auch einem breiteren Publikum zu vermitteln.

Der Masterstudiengang eröffnet
den Studierenden die außergewöhnliche Chance,
sich von Studienbeginn an in der Praxis des
Wissenschaftsbetriebs zu bewähren,

sich durch frühe aktive Teilnahme an der alljährlichen
Tagung des Internationalen Netzwerks für Kunstgeschichte
mit der internationalen Fachwelt bekannt zu machen,

sich durch das gut betreute Studium im Ausland beizeiten
ein eigenes internationales Kontaktnetz für ihre praktische
Arbeit aufzubauen.

„Ich halte die Horizonterweiterung für den größten Vorteil des Studiengangs. An drei Universitäten plus einer im Ausland studiert zu haben erweitert das Bild vom eigenen Fach erheblich. Dazu kommen Besuche von Tagungen wie der Frühjahrsakademie, die den Eindruck noch einmal vergrößern“.

Robert Bauernfeind, Studierender im 2. Jahr

Berufsfelder

Unterstützt durch intensive individuelle Betreuung führt der Studiengang **„Historische Kunst- und Bilddiskurse“** in der kurzen Zeit von zwei Jahren in den Fächern Kunstgeschichte und Klassische Archäologie, in den Medienwissenschaften (Foto, Film, Theater), den Literaturwissenschaften, Kulturwissenschaften sowie der Philosophie zur wissenschaftlichen Qualifikation:

**für die Promotion,
für die internationale wissenschaftliche Lehre,
für Forschungsprojekte im In- und Ausland.**

Gleichzeitig erwerben die Absolventen einen berufsbefähigenden Abschluß. Sie werden vorbereitet für die klassischen kunst- und bildwissenschaftlichen Arbeitsfelder wie

**Tätigkeit im Museum und im Ausstellungsbetrieb,
Kunstvermittlung und Erwachsenenbildung,
Kunsthandel und Auktionshäuser,
Archive und Informationsdienste,**

und das jeweils in internationaler Perspektive.

Schließlich bereitet der Studiengang die Studenten durch den hohen Grad an Interdisziplinarität und Internationalität in besonderer Weise vor auf Anforderungen des neuen Arbeitsmarkts zur Bildkultur mit Sektoren wie

**Medienästhetik und Medienpädagogik,
Fach- und Wissenschaftsjournalismus,
Kultur- und Eventmanagement,
Ausstellungs- und Kulturtourismus,
Werbung und Bildredaktion.**

Träger des Studiengangs Internationale Kooperationen

Der Masterstudiengang „**Historische Kunst- und Bilddiskurse**“ ist eingebunden in das Elitenetzwerk Bayern und nimmt den internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe in Wissenschaft und Forschung auf. Begabte Studierende und Nachwuchswissenschaftler sollen ihr Potenzial individuell gefördert voll entfalten können. Der zentrale Gedanke in den Studiengängen des Elitenetzwerks Bayern ist die Vernetzung, sowohl zwischen verschiedenen Wissenschaftsstandorten im In- und Ausland als auch über die Grenzen einzelner Disziplinen hinweg. Alle Einzelmodule des Elitenetzwerks Bayern bieten hervorragende Arbeits- und Studienbedingungen. Wissenschaftler nationalen und internationalen Renommées betreuen die Studierenden. Miteinander vernetzte bayerische Universitäten in Partnerschaft mit ausländischen Spitzenhochschulen und außeruniversitären Einrichtungen schaffen ein optimales Umfeld.

Der Masterstudiengang wird getragen von über 20 ausgewiesenen Fachleuten aus:

Universitäten, Forschungseinrichtungen und Museen
Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Department Kunstwissenschaften, Lehrstuhl für Klassische Archäologie,
Institut für Slavistik, Fakultät für Philosophie und Religionswissenschaften,
Ludwig-Maximilians-Universität München
Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Augsburg
Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Universität Regensburg
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München
Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
Münchener Stadtmuseum — Fotomuseum und Filmuseum

Die Dozenten aus diesen renommierten Einrichtungen garantieren forschungsnahe Lehre zu einem überaus breiten Themenspektrum, das zwischen Antike und unmittelbarer Gegenwart praktisch alle für Kunst, Medien und deren philosophische Reflexion relevanten Gebiete behandelt.

*„Ich würde mich wieder für den Studiengang entscheiden, weil er den wissenschaftlichen Horizont in Bezug auf methodologische Hintergründe erweitert und die Möglichkeit zum wissenschaftlichen **„Networking“** stark unterstützt – wenn man eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, ist das sehr hilfreich“.*

Nele Putz, Studierende im 1. Jahr

Der Magisterstudiengang „**Historische Kunst- und Bildskurse**“ ist zudem Teil des Inter-nationalen Netzwerks für Kunstgeschichte (www.proartibus.net). Als 'Schule' für das Graduiertenstudium stellt es Strukturen für eine Ausbildung in Kunstgeschichte auf höchstem Niveau bereit. An diesem Internationalen Netzwerk für Kunstgeschichte beteiligen sich die Institutionen:

Ecole Normale Supérieure, Paris
Institut National d'Histoire de l'Art (INHA), Paris
Scuola Normale Superiore, Pisa
Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München,

die kunsthistorischen Universitäts-Institute

Paris X - Nanterre
Harvard
Lausanne
Fribourg
Genf
Montreal
Pisa
Frankfurt
München
Augsburg,
Eichstätt.



*„Das Eliteprogramm **Historische Kunst- und Bilddiskurse** erscheint mir in vielerlei Hinsicht vorbildlich. Durch seine Interdisziplinarität, die Auswahl seiner Teilnehmer, durch die Verfahren seiner Wissensvermittlung und durch seine Forschungsinteressen repräsentiert es das, was eine humanistische Disziplin von höchstem Niveau heute leisten kann. Die Fragestellungen sind aus Geschichte und Gegenwart gewählt, also aus dem weiten Feld der traditionellen und zeitgenössischen Bildpraxis. Damit geben sie Geschichte und Philosophie der Bildkünste vielversprechende neue Impulse“*

Prof. Claude Imbert, Paris

Studienverlauf

Studienaufbau

Der viersemestrige Masterstudiengang wird als integrierter Studiengang von und an den Universitäten Eichstätt-Ingolstadt, München, Augsburg und Regensburg sowie in Kooperation mit Universitäten im europäischen Ausland angeboten. Er ist nicht in Hauptfach und Nebenfächer differenziert. Jedoch ermöglicht er Kombinationen von Schwerpunkten ähnlich wie im Doppel- und Nebenfachstudium der früheren Magisterstudiengänge.

Erstes Studienjahr

Während des ersten Studienjahres absolvieren die Studierenden das zweisemestrige Pflichtmodul "Methoden". Dieser Kurs mit Hauptseminar-Status schafft die Grundlage für das gemeinsame Arbeitsprogramm. Er führt ein in Diskurstypen sowie in Methodologien der Kunst- und Bildwissenschaft. Diese Einführung basiert auf Texten, die einen maßgeblichen fachtypischen Diskurstyp begründet haben. Sie ist inhaltlich zentriert um

Kunstdiskurse (1. Semester)

Kunsttheorie
Kunstkritik
Geschichte der Fächer Klassische Archäologie und
Kunstgeschichte und

Bilddiskurse (2. Semester)

philosophische Ästhetik
traditionelle, moderne, aktuelle Bildtheorien
allgemeine und spezielle Medientheorien.

Außerdem sind im ersten und im zweiten Semester insgesamt sechs themenbezogene Hauptseminare erfolgreich abzuschließen. Sie können aus den Wahlpflichtmodulen „Kunstdiskurse“ bzw. „Bilddiskurse“ frei gewählt werden.

„Mir hat selbst die Interdisziplinarität des Studiengangs im Unterricht besonders gut gefallen. Da ich selbst ursprünglich von der Germanistik komme, war diese Mischung von Fächern und methodischen Ansätzen sehr anregend. Wir hatten das Gefühl, dass es den Studenten eben deshalb gut gefallen hat“.

Prof. Elisabeth Decultot, Paris

Zweites Studienjahr

Im dritten Semester findet der Aufenthalt an einer ausländischen Universität statt. Eine besonders intensive Betreuung kann an einem der Studienorte garantiert werden, mit denen der Masterstudiengang im Rahmen des Internationalen Netzwerks für Kunstgeschichte eine feste Partnerschaft unterhält, insbesondere in Paris und in Pisa. An beiden Standorten nehmen Spitzenuniversitäten und Forschungsinstitute an der Lehre teil. Doch auch andere Studienorte können gewählt werden. Das Dozententeam bemüht sich auch dort um die Sicherstellung einer hervorragenden Betreuung sowie um die Finanzierung. Während des einsemestrigen Auslandsaufenthalts ergänzen und schärfen die Studierenden ihr Qualifikationsprofil. Sie setzen sich mit der Kunst sowie mit der Fach- und Institutionsgeschichte der einschlägigen Disziplinen des Gastlandes auseinander.

Das vierte Semester, das nach individueller Wahl der Studierenden teilweise oder ganz im Ausland absolviert werden kann, ist als Prüfungsmodul angelegt. Sein inhaltliches Zentrum bildet die Anfertigung der schriftlichen Abschlussarbeit und die Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung. Regelmäßige wissenschaftliche Beratung und fachliche Betreuung für beide Aufgaben bietet ein begleitendes Kolloquium. Das Examen erfolgt nach der Abgabe der Master- oder Magisterarbeit in Form einer öffentlichen Disputation.

Die internationale Ausrichtung des Studiengangs ermöglicht bereits auf der Ebene des Masters die Betreuung der Abschlussarbeit in binationaler Kooperation (Cotutelle): Zwei Dozenten, die am Studiengang mitwirken oder ihm als Partner des Internationalen Netzwerks für Kunstgeschichte verbunden sind, übernehmen gemeinsam die fachliche Betreuung der Abschlussarbeit. Diese können die Studierenden dann zugleich an einer deutschen und an einer ausländischen Universität als Prüfungsleistung einreichen.



*„Wenn Sie auf hohem theoretischen Niveau und in kleinen Gruppen Kunstgeschichte im Kontext der Geisteswissenschaften studieren wollen – dann sollten Sie sich um einen Platz im Elite-Studiengang **Historische Kunst- und Bilddiskurse** bewerben“.*

Prof. Hubertus Kohle, München

Lehrende und Lehre

Inländische Experten und ausländische Gastwissenschaftler wirken in vornehmlich team- und kommunikationsorientierten Veranstaltungen zusammen. Aus ihrer Kooperation ergibt sich das breitgefächerte Lehrangebot mit forschungsnahen, theorieorientierten und praxishaltigen Bestandteilen. Stets zwei, oft auch mehrere Dozenten aus unterschiedlichen Disziplinen konzipieren und leiten miteinander eine Veranstaltung.

Die internationalen Teams der Seminarleiter geben durch die gemeinsame Lehre den Kursen eine besondere Qualität. Markenzeichen der Lehrveranstaltungen ist: Die Dozenten führen Ansätze zusammen, die teils aus deutschen Wissenschaftstraditionen erwachsen, teils aus internationalen Forschungsentwicklungen resultieren. Dadurch kann der Masterstudiengang einen Überblick über Konzeption und Reichweite unterschiedlicher methodischer Zugänge vermitteln.

Der Unterricht gibt den Studierenden Gelegenheit, im lebendigen Vergleich theoretische und praktische Wissenschaftsverfahren kennenzulernen, die für die adäquate Dokumentation, Interpretation, Präsentation visueller Kulturgüter fruchtbar sind.

Das modularisierte Lehrangebot des Masterstudiengangs steht in jedem Semester unter einem Rahmenthema, das nur durch den transdisziplinären Dialog erschlossen werden kann. Bisher wurden gewählt: „**Temporalität**“ (WS 2006/07), „**Kunst und Anthropologie**“ (SS 2007), „**Geschichte und Ästhetik**“ (WS 2007/08), „**Das Eine und das Viele. Original und Reproduktion. Zyklus und Serie**“ (SS 2008), „**Natur**“ (WS 2008/09). Mit Blick auf das übergreifende Thema wird in jedem Semester ein international angesehen-er Gastdozent aus einem der einschlägigen Fächer eingeladen.

Veranstaltungstypen

Seminare

zielen auf die Vertiefung der Studieninhalte, auf die Befähigung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten sowie auf die Auseinandersetzung mit aktuellen Tendenzen der Forschung. Sie sind charakterisiert durch die Intensität der Diskussion, die von kurzen, punktgenau und methodenorientiert konzipierten Referaten ausgeht und in Form von knappen, sachbezogen und kritisch argumentierenden Statements abläuft.

Tutorien

leisten eine umfassende fachwissenschaftliche Betreuung durch herausragende jüngere Nachwuchswissenschaftler. Die Funktion der Tutorien besteht darin, die in den Kursen erworbenen Kenntnisse in einer informellen Atmosphäre zu vertiefen und zu erweitern: Tutoren und Studierende sind gleichsam „unter sich“. Darüber hinaus motivieren die Tutorien zum engagierten Selbststudium, indem sie weiterführende Texte und Lektüreempfehlungen bereitstellen.

Projektseminare/Workshops

versammeln am Ende jedes Semesters Lehrende und Studierende zur nachhaltigen Aufarbeitung sowie zur transdisziplinären Diskussion des behandelten Semesterthemas. Die dreitägigen auswärtigen Veranstaltungen, die stets in einem kunstgeschichtlich ansprechenden Ambiente stattfinden und aus Mitteln des Studienganges finanziert werden, bereiten studentische Arbeitsgruppen unter der Leitung des jeweiligen Gastdozenten vor.

Kolloquien

sind Bestandteil des Studienprogramms während des Auslandsaufenthalts im dritten Semester sowie während der Vorbereitung und Anfertigung der Abschlussarbeit im vierten Semester. Sie dienen der intensiven wissenschaftlichen Beratung der Studierenden. Die jeweiligen individuellen Arbeitsvorhaben werden in kleinen Gruppen und unter der Leitung der betreuenden Dozenten vorgestellt und produktiv kritisch begleitet.

„Häufig wird übersehen, daß die Klassische Archäologie im 18. Jahrhundert als Bildwissenschaft entstanden ist. Wenn sie sich jetzt im Kontext der „Historischen Kunst- und Bilddiskurse“ ihrer Gebundenheit an den historischen Diskurs bewußt ist, kann sie an ihre – auch für die Nachbardisziplinen – fruchtbarste Zeit anknüpfen“.

Prof. Gerhard Zimmer, Eichstätt

Exkursionen

führen zu ausgewählten künstlerisch und wissenschaftlich hochrangigen Veranstaltungen (Ausstellungen, Fachkongressen im In- und Ausland, Frühjahrsakademie), die in engem Zusammenhang zum Studienprofil stehen.

Ferienkurse

arbeiten den praktischen Umgang mit zusätzlichen Instrumenten wie Datenbanken zur Kunstgeschichte und zu den Medienwissenschaften wie der Film- und Fotogeschichte ein. Daneben bieten sie eine gründliche Einführung in die Geschichte der Reproduktion und Illustration von Kunstwerken sowie in das Verhältnis von Film, Foto und bildender Kunst.

Die internationale Frühjahrsakademie

ist eine wissenschaftlich hochkarätig besetzte Veranstaltung, wie die bisherigen Tagungen dokumentieren: „**Stil**“ (Paris 2003), „**Kunst und ihr Publikum**“ (München/Frankfurt 2004), „**Künstlerische Geographie**“ (Cortona 2005), „**Künste und Techniken**“ (Lausanne 2006), „**Kunstgeschichte und die Herausforderungen der Anthropologie**“ (Eichstätt 2007). Die internationale Frühjahrsakademie wird alljährlich vom Internationalen Netzwerk für Kunstgeschichte ausgerichtet. Ausgewählten Nachwuchswissenschaftlern: Magistranden sowie Doktoranden, wird ein Forum geboten. Dort können sie ihre eigenständigen Forschungsansätze vorstellen und – ohne jegliche Hierarchie – mit prominenten Fachleuten aus dem In- und Ausland auf Augenhöhe diskutieren. Der Masterstudiengang macht durch diesen Fachkongress ein singuläres Angebot: Schon in einem vergleichsweise frühen Ausbildungsstadium ermöglicht er seinen Studierenden den Einstieg in den praktischen Wissenschaftsbetrieb der beteiligten Disziplinen.



„Der Studiengang hat mein bisheriges Wissen intensiviert und mir einen Einblick in die Themengebiete anderer Fächer, im Besonderen der Philosophie, ermöglicht. Als besonders positiv empfand ich mein Auslandssemester, hier lernt man sich selbst besser kennen und gewinnt mehr Selbstvertrauen“.

Stephanie Betz, Studierende im 2. Jahr

Finanzielle Aspekte

Mit der Teilnahme am Masterstudiengang **„Historische Kunst- und Bildiskurse“** sind keine finanziellen Belastungen verbunden: Der Transfer zu den Veranstaltungsorten wird vom den Trägern des Studiengangs übernommen. Auch die Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung, die sich anlässlich von Exkursionen und Projektseminaren ergeben, werden erstattet oder minimiert.

Die Studiengebühren müssen jeweils nur einmalig entrichtet werden, obwohl die Teilnehmer des Studienganges **„Historische Kunst- und Bildiskurse“** an den Universitäten München (LMU), Eichstätt, Augsburg und Regensburg zugleich immatrikuliert sind. Aufgrund dieser einmaligen Zahlung der Studiengebühren können die Teilnehmer von sämtlichen Vergünstigungen und Vorteilen, die alle drei Universitäten ihren eingeschriebenen Studierenden gewähren, voll profitieren.

Zusätzlich dazu kümmern sich die Verantwortlichen des Programms engagiert und bislang erfolgreich um die persönliche finanzielle Förderung der Studierenden. Der Sprecher, die Koordinatoren und die Dozenten des Programms arbeiten regelmäßig mit verschiedenen fördernden Organisationen wie etwa dem DAAD, dem Erasmus-Programm und weiteren Institutionen zusammen.



„In den Seminaren habe ich besonders von der interdisziplinären Ausrichtung mit mindestens zwei Dozenten aus unterschiedlichen Fächern profitiert. Als Student lernt man so schon früh, über den Fächerrand seiner eigenen Disziplin hinauszublicken und den intensiven Kontakt mit unterschiedlichsten Wissensbereichen zu suchen. Besonders beeindruckt war ich von der hervorragenden Betreuungssituation. Die Dozenten und Dozentinnen hatten immer ein offenes Ohr für Fragen und haben die eigene wissenschaftliche Arbeit stets interessiert und beratend begleitet“.

Dominik Brabant, Studierender im 2. Jahr

Spricht Sie das Angebot des Masterstudiengangs „Historische Kunst- und Bilddiskurse“ an? Dann bewerben Sie sich!

Bewerbung

Werden Sie initiativ, wenn Sie Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Medienwissenschaften (Foto, Film, Theater), Literaturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Philosophie oder ein anderes kunsthistorisch oder medienwissenschaftlich orientiertes Fach fortgeschritten studieren, studiert haben, oder ein generelles Interesse an der innovativen wissenschaftlichen Bearbeitung von Kunst, Bild oder Medien haben.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studienganges sollten Sie Kenntnisse in zwei europäischen Sprachen (meist englisch, französisch oder italienisch) haben bzw. die Bereitschaft, eine weitere Sprache während des Studiums zu erlernen. Sie sollten fernerhin das Latein nachweisen oder während des Studiums das Latein oder gegebenenfalls eine Ersatzleistung nachholend erwerben.

Für Ihre Bewerbung schicken Sie uns bitte

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Foto in elektronischem Format
- einen Nachweis über den Erwerb der Hochschulreife
(in beglaubigter Kopie)
- Zeugnisse über einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss
(in beglaubigter Kopie) oder
- Nachweise über die Zwischenprüfung und zwei
Hauptseminarscheine (in beglaubigter Kopie)
- ein Motivationsschreiben im Umfang von ca. 150 Worten;
mit diesem Text begründen Sie, warum Sie an dieser
Ausbildung interessiert sind, und warum der Masterstudiengang
„**Historische Kunst- und Bilddiskurse**“ für Sie die richtige Wahl ist
eine Arbeitsprobe (Seminararbeit, schriftliches Referat,
Publikation oder Vergleichbares), in der Sie sich als
Persönlichkeit mit Ihren individuellen Neigungen, mit Ihren
kennzeichnenden Fähigkeiten und mit Ihrer
spezifischen Sachkompetenz repräsentiert sehen.

Ihre komplette Bewerbung adressieren Sie bitte möglichst frühzeitig:

An den Sprecher des
Masterstudiengangs
„Historische Kunst- und Bilddiskurse“
Prof. Dr. Michael F. Zimmermann
z. Hd. der Koordinatoren des
Masterstudiengangs
Katholische Universität Eichstätt
Ostenstraße 25, 85071 Eichstätt
Bewerbungsschluss ist stets der 15. Juli

Kommen Sie aus dem Ausland, so müssen Sie gleichzeitig mit Ihrer Bewerbung für den Studiengang die Zulassung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beantragen. Informationsmaterialien und Formular zur Zulassung, die Sie bitte möglichst frühzeitig, wenn möglich schon bis Ende April, anfordern, senden wir Ihnen gerne zu. Den ausgefüllten Antrag auf Zulassung mit den in ihm geforderten Unterlagen reichen Sie bitte bis zum 15. Juli ein bei folgender Adresse ein:

**Katholische Universität Eichstätt, Studentenzentrale
D – 85071 Eichstätt**

Haben Sie als Deutscher ihre bisherige Schul- und Universitätsausbildung im Ausland absolviert, so müssen Ihre ausländischen Zeugnisse rechtzeitig vor Ihrer Bewerbung durch die Zeugnisanerkennungsstelle bewerten und anerkennen lassen. Das Antragsformular schicken wir Ihnen gerne zu. Den ausgefüllten Antrag mit den in ihm geforderten Unterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:

**Zeugnisanerkennungsstelle für den Freistaat Bayern
Postfach 40 20 40
D – 80720 München**

Das nach der Bewerbung folgende Verfahren gestaltet sich wie folgt: Bis Ende Juli können Sie die Einladung zu einem halbstündigen Vorstellungsgespräch vor einer Auswahlkommission erwarten. Sie müssen hierbei auf keine Prüfung über Ihr Fachwissen gefaßt sein. Vielmehr erwartet Sie ein wohlwollendes Gespräch über die Perspektiven Ihrer weiteren Ausbildung. Das Gespräch knüpft an Ihre Bewerbungsunterlagen an und dient dem Zweck, Sie ein wenig kennenzulernen sowie Ihre je eigenen Erwartungen an das Programm einzuschätzen.

Ansprechpartner

Weitere detaillierte Auskünfte zu diesem Masterstudiengang erhalten Sie über die Homepage des Studienganges: www.kunst-bilddiskurse.de, und über:

Sprecher des Studiengangs

Professor Dr. Michael F. Zimmermann

michael.zimmermann@ku-eichstaett.de

Geschäftsstelle des Studiengangs

Karin Schwertner

karin.schwertner@ku-eichstaett.de

08421/93-17 22

Koordinatoren des Studiengangs

Dr. Martina Neumeyer

martina.neumeyer@ku-eichstaett.de

08421/93-15 60

Dr. Michael Bastian Weiß

michael.weiss@ku-eichstaett.de

08421/93-15 80

sowie gegebenenfalls auch über die derzeit Studierenden
Kontakt über www.kunst-bilddiskurse.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Michael F. Zimmermann,
Dr. Martina Neumeyer,
Dr. Michael Bastian Weiß

Zum Bild auf dem Titel:

Edouard Manet wurde für sein Bild
"Une botte d'asperges" (1880)

von seinem Auftraggeber,
dem Bankier und Herausgeber
der Gazette des Beaux-Arts,
Charles Ephrussi, um 200 Francs
zu üppig entlohnt.

Zur Kompensation lieferte Manet
noch das Bild einer einzelnen Spargelstange
nach, mit dem Kommentar:

"Il en manquait une à votre botte". –
Das Bild mit den vielen Spargelstangen
hängt heute im Wallraff-Richartz-Museum, Köln,
das Bild mit dem einzelnen Spargel im
Musée d'Orsay, Paris.

Die beiden Bilder illustrieren das Thema
des Sommersemesters 2008,
„Das Eine und das Viele“.

HISTORISCHE
KUNST-UND
BILDDISKURSE

